

Was Lehrer aus eigener Tasche zahlen

Beitrag von „WillG“ vom 21. Mai 2018 13:21

Zitat von Ruhe

Irgendwie kommt es mir so vor als würden einige denken, dass man schlechteren Unterricht macht, wenn man kein privates Geld ausgibt.

Das ist die unterschwellige Unterstellung hier. Das sieht man auch exemplarisch am folgenden Zitat:

Zitat von Anja82

Meine Tochter geht ja nun gerade in eine 5. Klasse einer IGS. Der Unterricht besteht größtenteils aus 1. Schulbuch auf, 2. Aufgaben aus dem Schulbuch lösen 3. Gemeinsam besprechen 4. zu Hause lernen Kein Vergleich zur Grundschule. Man braucht einen Schreibblock und das wars auch schon.

Wenn mal Projekte laufen wie kürzlich eine Grotte nach Niki de Saint Phalle zu bauen, wird die gesamte Verantwortung gerne an die Eltern abgeschoben (bitte bring einen Karton, Heißklelepistole, Glitzer etc etc mit). Als brave Eltern machen wir natürlich auch mit, man möchte ja keine schlechten Bewertungen.

In Niedersachsen herrscht keine Lehrmittelfreiheit. Wir haben über 100 Euro für Arbeitshefte und Bücher ausgegeben. Dazu noch Kopiergebld, Ausflüge, Leseständer für Bücher, Romane im Deutschunterricht, Atlas, etc. pp.

Der Unterricht wird zwar nicht explizit schlecht genannt, aber es wird deutlich suggeriert, dass es nicht besonders gut ist, nur mit dem Buch zu arbeiten. Allerdings ist es auch nicht in Ordnung, dass die Eltern zahlen "wenn mal Projekte laufen". Das geschieht nur aufgrund des Notendrucks. Wenn es also weder okay ist, mit den vorhandenen Mitteln zu arbeiten, noch okay ist, dass die Eltern zahlen, dann muss ja zwangsläufig der Lehrer zahlen.
Seltsame Logik.

Zitat von Tom123

Letztlich kann man auch einen Lehrer(in) nicht mit einem normalen Arbeitgeber vergleichen. Wir arbeiten sehr frei und ich hoffe, dass die meisten ihren Job gewählt haben, weil ihnen die Arbeit Spaß macht. Und wenn dem so ist, bin ich auch bereit mal

ein paar Euro für ein Buch oder ähnliches auszugeben.

Ich hoffe ehrlich gesagt, dass die meisten Menschen ihren Job gewählt haben, weil ihnen die Arbeit Spaß macht. Deshalb erwarte ich noch lange nicht, dass sie privates Geld für mich als Kunde ausgeben.

Allerdings muss man der Vollständigkeit halber sagen, dass es durchaus auch andere Jobs gibt, in denen die Berufstätigen für ihre Arbeitsmaterialien aufkommen. Ich weiß, dass Friserure ihre eigenen Scheren kaufen und in den Kommentaren unter dem verlinkten Artikel im Ausgangspost schreibt ein Koch darüber, was er monatlich für (private) Kosten hast, nur um seinen Beruf ausüben zu können.

Wir sind also nicht alleine. Allerdings macht es die Sache auch nicht besser, dass noch andere Berufssparten betroffen sind.